

Letzte Führungen in St. Alexander vor umfassender Sanierung

Großer Andrang beim Kirchweihfest auf dem Marktplatz / Renovierung nimmt fast ein Jahr in Anspruch

Rastatt (hr) – Mit einem Festgottesdienst mit Segnung des neuen Gemeindeteams und Würdigung der zehnjährigen Arbeit von Pfarrer Ralf Dickerhof wurde gestern das Kirchweihfest von Sankt Alexander eröffnet, dessen Erlös für die Innenrenovierung verwendet wird. Musikalisch unterhielten die Jugend-StadtKapelle, die Trommlergruppe der Lebenshilfe Rastatt/Murgtal und die Schwabenblaskapelle die zahlreichen Besucher, die von den Mitgliedern des Gemeindeteams bestens mit Essen und Trinken versorgt wurden.

Führungen des Bezirkskantors zur Historie der Orgel, von Ralf Dickerhof speziell für Kinder und des bauleitenden Architekten zu den detaillierten Sanierungsplanungen rundeten das Programm ab.

91 679 Tage nach der feierlichen Einweihung der Pfarrkirche am 2. September 1764 erinnerte Dickerhof dankbar an die streitbaren Rastatter, die sich mutig ihre barocke Kirche im Herzen der Stadt erkämpft hatten. „Ich freue mich, dass so viele lebendige Steine der Kir-



Nur ein Fünftel der annähernd 3 000 Orgelpfeifen sind sichtbar, deren Klangvielfalt Bezirkskantor Jürgen Ochs den Besuchern demonstriert.

Foto: Riemer

che zum letzten Gottesdienst vor der umfassenden Restaurierung gekommen sind“, sagte er mit Blick in die voll besetzte

Kirche. Besonders erfreut zeigte sich der Geistliche, dass sich Andrea Flackus, Rainer Hörner, Gabi Skornia, Sabrina

Harbrecht, Heinz Marsetz, Annette Karle und Anneliese Dürr zur ehrenamtlichen Mitarbeit im neu gegründeten Gemein-

deteam von St. Alexander bereiterklärt haben. Er spendete ihnen den Segen für ihre Arbeit und dankte ihnen, dass sie Manuela Heid bei der Arbeit unterstützen, die als Mitglied des Pfarrgemeinderats die Koordination des Gemeindeteams übernommen hat. Die ehemalige Vorsitzende des Pfarrgemeinderats, Gabi Skornia, nutzte den Gottesdienst, um die erfolgreiche Arbeit von Ralf Dickerhof zu würdigen, der am 1. September 2005 seinen Dienst in Rastatt angetreten und die neue Seelsorgeeinheit Rastatt wesentlich gestaltet hat.

„Wegen der sehr staubintensiven Arbeiten für die Erneuerung der elektrischen Installation und der Reinigung der Decke und der Wände werden wir heute Abend für mehrere Monate aus der Kirche ausgeschlossen. Ich hoffe aber, dass wir bis zum Advent, zumindest an den Wochenenden, die Kirche wieder nutzen können“, machte Dickerhof Mut, die Übergangszeit im schlichten Gemeindehaus auch als Zeit der Besinnung zu nutzen. Bezirkskantor Jürgen Ochs

erläuterte die Historie der Orgel aus dem Jahr 1828, die von den Gebrüdern Stieffel, die in Rastatt ihre Werkstatt hatten, erbaut wurde. Mehr oder weniger gut wurden nach dem Krieg die Schäden beseitigt. Dank handschriftlicher Aufzeichnungen der Brüder konnte die Orgel 1994 fast wieder in den Originalzustand versetzt werden, informierte er weiter. Mehr als 80 Prozent der annähernd 3 000 Pfeifen sind noch im Originalzustand, wovon aber vier Fünftel unsichtbar verbaut sind. Eine Besonderheit sind die sechs Keilbälge, sie versorgen die Orgel mit gleichbleibendem Wind und sind Garant für einen besonders weichen und gleichbleibenden Ton. Bevor die Orgel heute in einer Spezialfolie staubdicht verpackt wird, ließ Ochs zum Abschluss des Kirchweihfests mit Werken von Bach nochmals die vielfältigen Klangfarben der Orgel erklingen. Auch er hofft, dass die Orgel nach der turnusmäßigen Generalreinigung 2016 wieder das Kirchenschiff mit ihren Tönen erfüllt.